

Prof. Dr. Alfred Toth

Die konverse Kommunikationsrelation

1. In Toth (2019a, b) hatten wir die $3! = 6$ Permutationen der Kategorienfolge (M, O, I) der peircseschen Zeichenrelation untersucht. Die Kommunikationsrelation ist eine der 6 Permutationen. Nach Bense (1971) hat sie die Ordnung

$$K = (O \rightarrow M \rightarrow I).$$

Als Sender fungiert also das Objekt, während der Interpretant für die Empfängerposition reserviert ist. Der Grund dafür ist, daß Bense hier dem Kommunikationsmodell von Meyer-Eppler (1969) folgt, der in Senderposition auch emittierende Objekte zuläßt (z.B. radioaktive Strahlung). Als Kanal fungiert dementsprechend der Mittelbezug.

2. Wenn wir jedoch von einer elementaren Feedback-Relation ausgehen, bei der das Sender-Subjekt und das Empfänger-Objekt die Plätze tauschen können

$$\begin{array}{ccccc} O & \rightarrow & M & \rightarrow & I \\ \uparrow & & & & \downarrow \\ O' & \leftarrow & M' & \leftarrow & I', \end{array}$$

so gilt in dieser Kreisrelation

$$O^S \rightleftharpoons O^O$$

$$I^O \rightleftharpoons I^S$$

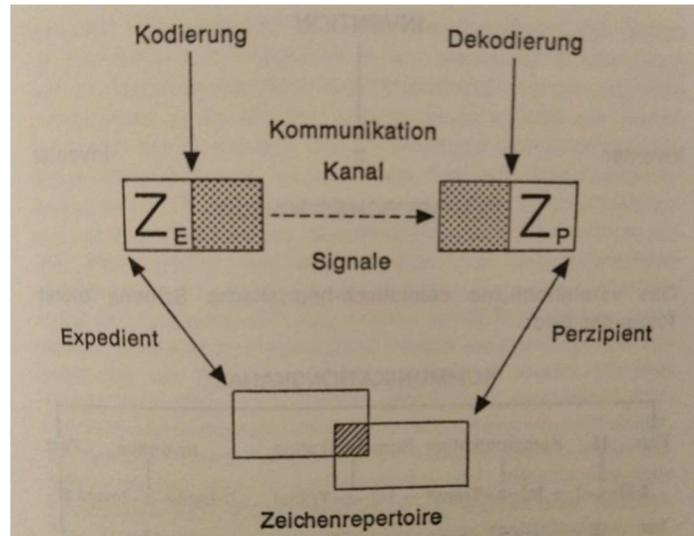
$$M \equiv M',$$

wobei

$$(O' \leftarrow M' \leftarrow I') = K^{-1}$$

die zu K konverse Kommunikationsrelation ist.

In der kybernetischen und der ihr folgenden semiotischen Kommunikationstheorie werden Feedbackprozesse dagegen rein repertoiriell behandelt, vgl. die folgende Figur aus Bense (1971, S. 25).



Hier kommen allerdings die Zeichenrepertoire, gesondert für den Sender und den Empfänger, als 4. Kategorie dazu. (Man erinnere sich daran, daß der Mittelbezug für den Kanal, d.h. die Übermittlung von Nachrichten, reserviert ist.) Für eine solche ist allerdings innerhalb von K keine Position frei. In diesem Falle bliebe als semiotische Lösung nur der Vorschlag, den ich in Toth (1993) gemacht hatte, übrig, daß man nämlich an den drei Positionen von K statt dyadischer Subzeichen triadische Zeichenrelationen einsetzt, die natürlich wiederum alle drei semiotischen Positionen enthalten. Das mag allerdings eine Lösung für zeicheninterne Kommunikation sein, für zeichenexterne Kommunikation, bei der wir es zwischen Sender, Empfänger und ihren erkenntnistheoretischen Austauschrelationen zu tun haben, ist es allerdings keine Lösung. Eine solche wird indessen mathematisch und semiotisch einwandfrei durch das oben skizzierte $K \circ K^{-1}$ -Schema erreicht. In diesem kann der Subjekt-Objekt- bzw. Objekt-Subjekt-Wechsel von Sender (Expedient) und Empfänger (Rezipient) ferner durch semiosische Austauschrelationen formal dargestellt werden, was in der obigen Figur Benses nicht möglich ist, da die Distribution beider erkenntnistheoretischer Funktionen auf das Sender-Empfänger-Schema hier konstant bleibt.

Literatur

Bense, Max, Zeichen und Design. Baden-Baden 1971

Meyer-Eppler, Wolfgang, Grundlagen und Anwendungen der Informationstheorie. 2. Aufl. Berlin 1969

Toth, Alfred, Semiotik und Theoretische Linguistik. Tübingen 1993

6.12.2019